

*Dekorative Pflanzideen
für Terrassen, Balkone
& kleine Gärten*



— Mein wunderbarer TOPFGARTEN

SO GESTALTEST DU EINE WOHLFÜHLOASE
WIE BEI @TINAS_HOMEANDGARDEN

TINA ULLMANN

— Mein wunderbarer
TOPFGARTEN



KOSMOS





*Dekorative Pflanzideen
für Terrassen, Balkone
& kleine Gärten*

— Mein wunderbarer
TOPFGARTEN

SO GESTALTEST DU EINE WOHLFÜHLOASE
WIE BEI @TINAS_HOMEANDGARDEN

TINA ULLMANN



Inhalt

6 HERZLICH WILLKOMMEN

7 Hallo, ich bin Tina!
.....

10 ALLES FÜR DEN TOPFGARTEN

11 Alles überschaubar!
12 Besonderheiten im Topfgarten
13 Praktische Helfer: die Grundausrüstung
16 Töpfe, Kübel und Gefäße
18 Ab in die Erde: Substrat, Eintöpfen, Düngen
22 Kostbares Nass: Gießen und Bewässern
24 Wenn es kalt wird: Überwintern und Winterschutz
26 In Form halten: Schnitt
.....

28 GUT IM TOPF

29 Fast alles geht!
30 Stauden
32 Gehölze
34 Kräuter
36 Zwiebelpflanzen
38 Einjährige Blühpflanzen

40 FRÜHLING

41 Naturerwachen im Topfgarten
44 **SPEZIAL** Insektenfreundliche Pflanzen
56 **SPEZIAL** Bonsai
60 **SPEZIAL** Pflanzen als Sichtschutz
.....

64 SOMMER

65 Gartenzimmer zwischen Töpfen und Kübeln
72 **SPEZIAL** Obst im Topfgarten
82 **SPEZIAL** Gemüse im Topfgarten
88 **SPEZIAL** Pflanzen mit wenig Wasserbedarf
94 **SPEZIAL** Wasserstellen für Vögel und Insekten
.....

98 HERBST

99 Zwischen Sonne und Kälte
102 **SPEZIAL** Nahrung für Vögel
108 **SPEZIAL** Gräser im Topfgarten
.....

110 WINTER

111 Winterruhe und Lichterzauber
114 **SPEZIAL** Beleuchtung



120 GUT ZU WISSEN

- 121 Wichtiges für den Topfgarten
 - 122 Tipps für Nachhaltigkeit im Topfgarten
 - 125 Gute Partner auf einen Blick
 - 126 Was ist, wenn – Krankheiten, Schädlinge und andere Probleme
-

135 SERVICE

- 135 Danke!
- 137 Nützliches Zubehör
- 138 Register



Welches Thema dich auch begeistert – auf unsere Expertise kannst du dich verlassen. Und das schon seit über 200 Jahren.

Unser Anspruch ist es, dich mit wertvollem Rat zu begleiten, dich zu inspirieren und deinen Horizont zu erweitern.

BEGEISTERUNG DURCH KOMPETENZ

Unsere Autorinnen und Autoren vereinen professionelles Know-how mit großer Leidenschaft für ihre Themen.

WISSEN, DAS DICH WEITERBRINGT

Leicht verständlich, lebensnah und informativ für dich auf den Punkt gebracht.

SACHVERSTAND, DEN MAN SEHEN KANN

Mit aussagestarken Fotos, Zeichnungen und Grafiken werden Inhalte besonders anschaulich aufbereitet.

QUALITÄT FÜR HEUTE UND MORGEN

Dafür sorgen langlebige Verarbeitung und ressourcenschonende Produktion.

Du hast noch Fragen oder Anregungen?
Dann kontaktiere unsere Service-Hotline: 0711 25 29 58 70
Oder schreibe uns: [kosmos.de/servicecenter](https://www.kosmos.de/servicecenter)

A woman with blonde hair, wearing a light blue, long-sleeved, tiered dress, stands on a wooden deck in a rooftop garden. She is smiling and holding a large, round, woven wicker basket filled with green leafy plants. The garden is lush with various plants, including a large olive tree in a wicker planter, a green patio umbrella, and a wooden cart with drawers. The cart has the number '95' on it. The background shows a white building with dark green shutters and a window. The overall atmosphere is bright and sunny.

HERZLICH
WILLKOMMEN
— *in meinem Topfgarten*

HALLO, ICH BIN TINA!

Ich lebe mit meinem Mann Tobias und unserem Sohn Ferdinand in der Nähe von Ingolstadt im wunderschönen Altmühltal. Wie man unschwer auf meinem Instagram-Account „@tinas_homeandgarden“ erkennen kann, hege ich eine ausgeprägte Vorliebe für Topfkulturen.

Bei mir wächst alles in Körben und Töpfen. Das ist nicht zuletzt dem Umstand geschuldet, dass wir nur 65 Quadratmeter Garten- und Terrassenfläche zur Verfügung haben. Möchte man bei diesem begrenzten Raum trotzdem einen grünen, blühenden Garten haben, muss man bei der Planung kreativ sein. Mit den besonderen Erfordernissen einer kleinen Fläche stehe ich dabei sicher nicht allein da. Große Grundstücke mit entsprechenden Gärten werden nicht nur im städtischen Umfeld immer seltener und sind kaum noch bezahlbar.

Und genau da punktet der Topfgarten auf ganzer Linie, denn dank ihm können nicht nur kleine Terrassen und Balkone begrünt und mit Sichtschutz versehen werden, sondern auch kleine Grundstücke in grüne Oasen verwandelt werden. Durch ihre Mobilität sind Topfkulturen nicht nur flexibel einsetzbar, sondern auch saisonal wandelbar. Sie bringen Pflanzen und Blumen auf Terrasse und Balkon. Selbst auf engstem Raum ist mit ihnen der Anbau von Zierpflanzen, Kräutern, Gemüse und sogar Obst möglich.



Mit meinen Töpfen und Kübeln schaffe ich immer wieder neue Blickwinkel.

— *„Ich liebe meinen Topfgarten, weil ich ihn individuell gestalten kann – wann, wie und wo ich will!“*

Ich spreche aus Erfahrung: Bevor wir das Haus der Großeltern meines Mannes renoviert und bezogen haben, haben wir in der Stadtmitte von Ingolstadt in einer Wohnung mit nur einer kleinen Dachterrasse gelebt und zuvor in einer Wohnung mit einem Hinterhof. Hier gab es mehr Schatten als Sonne und lediglich einen Balkon zur Verfügung. Als Konsequenz daraus habe ich dann auch die Leidenschaft für das Gärtnern auf kleinstem Raum und unter besonderen Umständen entwickelt.

Über viele Jahre habe ich mir viel Erfahrung und Wissen angeeignet und selbstverständlich auch den einen oder anderen leidvollen „Verlust“ erlitten! Aber aus Erfahrung wird man klug, und Aufgeben war für mich noch nie eine Option. Deshalb habe ich, um nur zwei Beispiele zu nennen, die Herausforderung bei Olivenbäumen oder Zitruspflanzen angenommen und es immer wieder versucht. Und mittlerweile gibt mir der Erfolg recht. Diese Erfahrungswerte, Tricks und Tipps gebe ich nun gerne auf den kommenden Seiten an euch weiter und zeige hier hoffentlich die eine oder andere „Wegabkürzung“ auf.



In meinem Topfgarten mag ich es nicht zu bunt. Daher achte ich darauf, dass ich bei den Kübeln nicht zu viele Materialien und Farben verwende.

Mir ist es auch wichtig, dass ihr wisst: Ich bin keine gelernte Gärtnerin, sondern, wie so viele Hobby-Gärtner*innen, eine reine Autodidaktin. Und ich gehe in diesem Buch auch nur auf die Pflanzen ein, bei denen ich mit konkreten Erfahrungswerten aufwarten kann. Ihr findet hier folglich keine strenge Abhandlung über alle Pflanzen, die sich für Topfkulturen eignen. Die Pflanzen in diesem Buch sind nach Jahreszeiten geordnet, je nachdem, wann sie besonders dekorativ sind oder am meisten Pflege erfordern. Aber alles, was ich in meinem Garten plane und angehe, setze ich mit viel Herzblut und Leidenschaft um, und die Erfahrungen stammen aus erster Hand!

Ich erhalte auf Instagram sehr viele Fragen zu meinem kleinen Topfgarten, die ich auch in diesem Buch berücksichtigt habe. Ich versuche, auf die wichtigsten einzugehen und euch vor Fehlern, die ich schon gemacht habe, zu bewahren. Natürlich sitzen wir nicht in den Pflanzen drin, und manchmal hat man eine Pflanze viele Jahre und von heute auf morgen kränkelt sie und geht im schlimmsten Fall sogar ein, ohne dass man weiß, wieso und warum. Und für einige hat man einfach kein Händchen bzw. keinen grünen Daumen – all das ist möglich. Letztlich sind Pflanzen halt auch Lebewesen.

Man sollte auch immer im Kopf behalten, dass Pflanzen in Töpfen sich vollkommen anders verhalten als eingegrabene Pflanzen im Garten. Mein Credo ist dabei immer: „Probieren geht über Studieren“. Schon oft habe ich gehört, dass eine Pflanze sich nicht für die Topfkultur eigne, um später das Gegenteil feststellen zu können. Genau das war immer schon meine Herausforderung, das macht es für mich sogar besonders spannend. Aber mehr dazu später.

Vor allem aber muss man auf kleinem Raum erfinderisch werden. Ich habe zum Beispiel lange überlegt, wie wir das Problem „Hecke und damit Sichtschutz“ lösen können. Und heute haben wir eine robuste und bienenfreundliche Ligusterhecke in Kübeln.



Auch auf kleinstem Raum können mit Kübelpflanzen Wohlfühl-Oasen entstehen!



Ich bin im Übrigen täglich dankbar dafür, dass wir uns für das Projekt „Altbauanierung“ entschieden haben, denn ursprünglich sollte unser „altes“ Häuschen nur eine Übergangslösung sein. Aber aus der Übergangslösung wurde ein Zuhause, einfach weil wir uns in unserer „Notlösung“ vom ersten Moment an zu Hause gefühlt haben. Wir haben dann das Haus renoviert und erweitert, und dem Anbau verdanken wir auch unser Podest, auf das man direkt vom Wohnzimmer aus gelangt. Es ist einer meiner absoluten Lieblingsplätze.

Ich hoffe, ich kann euch nun ein wenig mitnehmen in meine Welt des Topfgartens und des Gärtnerns auf kleinem Raum!

Eure Tina



Unser Haus von der Straße aus. Hier kann man die Ligusterhecke gut sehen.

ALLES FÜR DEN TOPFGARTEN

— *Ausstattung und Grundlagen*



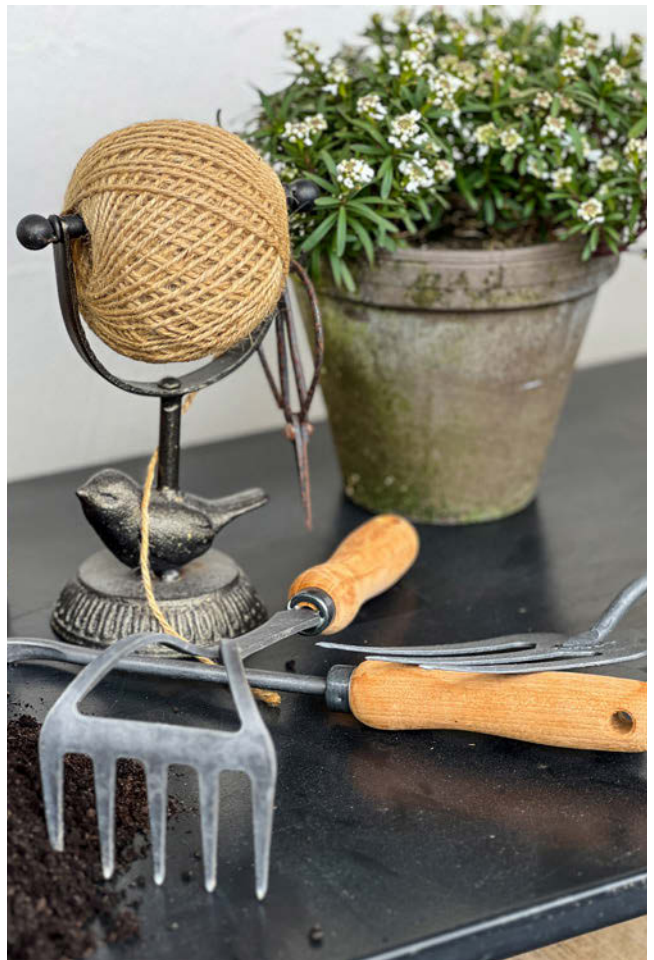
ALLES ÜBERSCHAUBAR!

Mit einem Topfgarten kann man das Flair eines üppig grünen Gartens auch auf kleinstem Raum unterbringen. Selbst, wenn einem nur eine kleine Terrasse oder ein winziger Balkon zur Verfügung steht, muss man also auf die Freuden des Gärtnerns nicht verzichten! Dabei ist beim Topf- oder Kübelgarten nicht nur der Platzbedarf überschaubar.

Auch die erforderliche Ausstattung hält sich in angenehmen Grenzen. An dieser Stelle gehe ich zunächst einmal auf die Besonderheiten des Topfgartens ein und erkläre kurz, worin er sich vom „richtigen“ Garten unterscheidet. Der Topfgarten hat nämlich eine ganze Reihe Vorteile gegenüber dem Pflanzen direkt im Erdboden, aber es gibt auch ein paar Dinge zu beachten.

Dann zeige ich euch, was aus meiner Sicht an Grundausstattung vorhanden sein bzw. was man sich anschaffen und worauf man dabei achten sollte. Zum Glück ist das gar nicht viel, denn kleiner Raum bedingt auch wenige und kleine Helfer. Außerdem stelle ich geeignete Kübel vor, gebe euch die wichtigsten Infos zur Pflege, was man beim Gießen beachten sollte und vieles mehr. Und dann kann's losgehen mit dem Topfgärtnern!

— *„Es ist noch kein Gärtner vom Himmel gefallen.“*



Gartengeräte mit Vintage-Charme mag ich besonders.

BESONDERHEITEN IM TOPFGARTEN

Über die Jahre hinweg habe ich mir viel Garten- und vor allem Topfgartenwissen angeeignet und bin, wie könnte es anders sein, eine begeisterte Topfgärtnerin. Vielfach erreichen mich aber Fragen von meinen Instagram-Followern, die deutlich machen, dass es doch so einige Unterschiede zwischen einem Topfgarten und einem herkömmlichen Garten, in dem die Pflanzen direkt in der Erde wachsen, gibt. Diese Unterschiede erkläre ich hier kurz in Form von Vor- und Nachteilen:

Ich beginne einmal mit den **Vorteilen**:

- In einem Topfgarten ist man immer flexibel – ob bei der Wahl der Pflanzen, des Standorts oder auch der Töpfe und Kübel selbst.
- Arrangements können von Jahr zu Jahr und zu jeder Jahreszeit variieren. Es können ganz einfach neue Pflanzen und Töpfe dazukommen oder anders angeordnet werden.
- Bei einem Umzug kann man die Pflanzen in ihren Kübeln einfach mitnehmen. Das ist bei Gartenpflanzen viel schwieriger.
- Man kann leichter auf die Bedürfnisse der Pflanzen eingehen. Fühlt sich z. B. eine Pflanze an ihrem Standort nicht wohl, kann man schnell Abhilfe schaffen und sie einfach umstellen.
- Schädlinge und Krankheiten lassen sich besser bekämpfen. Zum einen ist die Größe der Pflanzen begrenzt, zum anderen kann man befallene Pflanzen gut in Quarantäne stecken, indem man die Pflanze separiert.
- Eingegangene Pflanzen können einfacher ersetzt werden.
- Pflanzen wie Bambus, Minze & Co. können sich nicht willkürlich ausbreiten.
- Ein Topfgarten ermöglicht auch eine Bepflanzung mit nicht winterharten Pflanzen, die in unseren Breitengraden in ein Winterquartier umziehen müssen.

Aber natürlich gibt es auch einige **Nachteile**:

- Der Gießaufwand und der Wasserbedarf sind höher, denn in den Kübeln wird mehr Wasser verdunstet. Außerdem kann in den Kübeln weniger Wasser gespeichert werden.
- Nicht jede Pflanze ist auch für einen Kübel geeignet – hier muss man im Einzelfall ausprobieren!
- Auch muss mehr gedüngt werden, denn in den Kübeln sind die Nährstoffe schneller erschöpft als im Beet.
- Schneller wachsende Pflanzen müssen ab und zu in größere Töpfe umgetopft werden.
- Für den Topfgarten müssen neben den Pflanzen auch Kübel und Erde gekauft werden.
- Viele Pflanzen sind im Topfgarten weniger winterhart als im Beet, weil sie dem Frost mehr ausgesetzt sind.



Im Topfgarten lässt sich leicht der richtige Standort finden.

PRAKTISCHE HELFER: DIE GRUNDAUSSTATTUNG

Die Ausstattung, die man zum Gärtnern im Topfgarten braucht, ist überschaubar – und im Vergleich zum Gerät für einen großen Garten entsprechend klein. Dinge wie einen Rasenmäher oder eine Kettensäge sind hier zum Glück nicht nötig! Wie bei so vielem ist es auch bei der Anschaffung der praktischen Helfer ratsam, auf Qualität zu setzen und lieber etwas mehr auszugeben.

GARTENHANDSCHUHE

Ich liebe es, mit meinen Fingern in der Erde zu wühlen und alles bewusst zu fühlen. Aber es gibt auch Pflanzen, die ich nicht gern berühre, z. B. weil sie giftig oder stachelig sind. Daher empfehlen sich Gartenhandschuhe, denn sie beugen Verletzungen vor und halten die Hände sauber. Wichtig ist, dass sie gut passen und möglichst eng anliegen!



GARTENSCHERE

Für den Rückschnitt von Gräsern und Ästen sollte man sich eine gute Gartenschere anschaffen. Ästchen einfach abzubrechen ist nicht zu empfehlen, da das zu unsauberen Bruchstellen und damit Verletzungen an der Pflanze führen kann. Meine Gartenschere ist übrigens schon über 30 Jahre alt und stammt noch von meiner Mutter – hier hat sich die Qualität ausgezahlt. Gartenscheren soll-

ten gut in der Hand liegen und entsprechend der Handgröße und der bevorzugten Hand (Links- oder Rechtshänder) gewählt werden.



KLEINE HECKENSCHERE MIT AKKU

Für größere Kübelpflanzen, die einen regelmäßigen Schnitt brauchen, ist eine kleine elektrische Heckenschere mit Akku sehr hilfreich. Ich bevorzuge sie, wenn es darum geht, Buchs und Liguster zurückzuschneiden. Es geht schnell, und die scharfen Messer verletzen die Pflanzen nicht unnötig. Hier sollte man darauf achten, dass der Akku immer geladen ist, damit man gleich loslegen kann, wenn die Gärtnerfinger jucken!

PFLANZKELLE

Diese kleine Schaufel ist unentbehrlich beim Topfgärtnern. Mit ihr schaufelt man Erde in die Töpfe und hebt Löcher aus, um Pflanzen einzusetzen.



SAUZAHN

Ein toller Helfer beim Jäten und zur Bodenlockerung. Er lockert die Erde mit wenig Kraftaufwand bis in 20 Zentimeter Tiefe auf. Damit kann man gut Algenkalk oder Dünger einarbeiten!





Handschuhe, Gartenschere, Pflanzkelle & Co. – viel braucht man nicht für das Gärtnern im Topfgarten.

HAND- ODER GRABEGABEL UND HANDRECHEN

Nach einiger Zeit verdichtet sich oft die Erde in den Töpfen. Mit solch einer Gabel lässt sie sich gut auflockern und belüften. Ich benutze sie teilweise auch wie einen kleinen Handrechen, z. B. um altes Laub, das sich auf der Erde in den Töpfen gesammelt hat, zu entfernen. Außerdem kann man damit die Erde zerkleinern, bevor sie aus dem Sack in den Kübel kommt. Sehr gut kann man auch die Erde damit ebenen – ein kleiner Wow-Effekt!



SCHNUR

Meine Schnur nutze ich häufig, um etwas zusammenzubinden, hochzubinden oder festzubinden. Sie kommt häufiger zum Einsatz, als man denkt!



DRUCKSPRÜHFLASCHE

Dieser fleißige Helfer kommt bei der Bekämpfung des Buchsbaumzünslers und anderer Schädlinge oder auch der Augenfleckenkrankheit bei den Olivenbäumen zum Einsatz, nämlich immer dann, wenn ein Sprühmittel aufgebracht werden soll. Für den Topfgarten auf Terrasse und Balkon sollte man zu den handlicheren Modellen greifen. Eine Flasche mit maximal 5 Litern Füllmenge genügt völlig.

GISSKANNE

Und natürlich braucht man eine Gießkanne! Sie kommt für schnelles und tägliches Gießen zum Einsatz. Da ich meine Gießkanne gern mit Wasser gefüllt auf der Terrasse bereitstehen habe, lege ich hier auch Wert auf das Äußere. Eine Gießkanne kann sehr dekorativ sein! Ein abnehmbarer Brausekopf ist hilfreich.

In sehr heißen und trockenen Sommern ist jedoch ein Gartenschlauch eine große Hilfe beim Wässern. Bei mir würde das Gießen im Hochsommer sonst den Zeitrahmen sprengen. Für einen kleinen Balkon ist eine Gießkanne aber auf jeden Fall ausreichend. Mittlerweile gibt es so viele wunderschöne und dekorative Exemplare – Gießen kann also auch „stylish“ sein!

TIPP:

Wer draußen keinen Wasseranschluss hat, kann den Gartenschlauch mit einem speziellen Adapter einfach an einen herkömmlichen Innenraum-Wasserhahn anschließen.



GARTENSCHLAUCH

Wie gesagt: Besonders im Hochsommer ist ein Gartenschlauch eine große Hilfe. Gartenschläuche gibt es mit verschiedenen Durchmessern (für den Topfgarten genügt meist ½ Zoll) und sogar als flexibles Modell, das durch den Wasserdruck länger wird. Und wie könnte es anders sein, ist bei mir der Gartenschlauch ebenfalls in einem Topf untergebracht. Natürlich kann man den Schlauch, wenn er nicht verwendet wird, auch auf dem Boden oder über einer an der Wand montierten Schlauchhalterung aufrollen. Doch in so einem speziellen Schlauchtopf bleibt der Schlauch sauber, ist immer ordentlich verstaut, und der Topf ist hübsch anzusehen.



Manchmal sind die praktischen Helfer auch aus Fleisch und Blut! Denn so eine Kübelpflanze kann sehr schwer werden oder will beim Umtopfen einfach nicht aus dem alten Kübel heraus.

TÖPFE, KÜBEL UND GEFÄSSE

Ein bedeutender Aspekt beim Topfgarten ist, wie könnte es anders sein, der Topf selbst. Es gibt eine Vielzahl an Gefäßen, in die man Topf- und Kübelpflanzen setzen kann, daher stelle ich hier nur die wichtigsten kurz vor.

Der Klassiker ist wohl der Topf aus Ton oder Terrakotta. Je nach Stil des Topfgartens ist das sehr dekorativ und auch ein nachhaltiges Material. Ich persönlich bin allerdings davon abgekommen, zum einen, weil sie gefüllt mit Erde ein beträchtliches Gewicht haben, und zum anderen, weil sie sehr häufig nicht frostfest sind. Daher habe ich lediglich noch kleine Terrakotta-Gefäße, die ich aber im Winter nicht bepflanzen und mit der geringen Größe auch gut tragen kann.

Stattdessen gibt es sehr schöne Kunststoffkübel, die kaum noch von Ton oder Terrakotta zu unterscheiden sind. Sie haben den Vorteil, dass sie viel leichter, frostfest und insgesamt „unkaputtbar“ sind.

Daneben kann man natürlich alle anderen Arten von Gefäßen verwenden, Hauptsache, sie sind für den Zweck groß genug und einigermaßen wasserfest. Mit Pflanzvlies ausgeschlagene alte Wein- oder Obstkisten geben z. B. hübsche Pflanzgefäße für Gemüse ab.

Meine Favoriten in Sachen Kübel sind aber, wie man unschwer erkennen kann, Pflanzkörbe. Diese bestehen meist als Rattan- oder Weidenimitat aus Kunststoff, sind also wasser- und wetterbeständig. Dazu punkten sie im Topfgarten mit ihrem geringen Gewicht und ihrer natürlichen Optik. Pflanzkörbe gibt es in vielen Formen, mit und ohne Folie oder Pflanzeinsatz – die Auswahl ist riesig. Ganz besonders mag ich meinen geliebten Drypot®. Der große Vorteil ist hier der Inneneinsatz, da die Pflanzen durch die Doppelwandigkeit im Winter geschützt sind. Meine Hortensien, Zierapfel und Co. können dank des Drypots ohne zusätzlichen Schutz überwintern. Außerdem sind diese Körbe sehr langlebig.



Von schönen Pflanzkörben kann ich gar nicht genug bekommen!

WICHTIG:

Bei den Pflanzgefäßen unbedingt auf Abflusslöcher achten! Wenn keine vorhanden sind, kann man sie eventuell nachträglich bohren. Ich verwende dazu einen Akkubohrer, so gelingt das kinderleicht.

Bei Körben mit Folie einfach ein Loch in die Folie schneiden.



Körbe mit einem Pflanzeinsatz mag ich besonders. Sie sind leicht und dekorativ.

WICHTIG:

Befindet sich der Topfgarten auf einem Balkon, unbedingt auf das Gewicht der Pflanzgefäße achten! Inklusive feuchter Erde können sie sehr schwer sein. Hier sind Kunststoffgefäße die erste Wahl. Und im Zweifel in Bauplänen nachschauen oder den Vermieter fragen.



Mein Sohn hilft immer gern. Hier bohrt er gerade Abflusslöcher in einen Pflanzkorb.



Man kann alle möglichen Gefäße für die Bepflanzung recyceln. Mit etwas Folie ausgekleidet eignen sich alte Obstkisten wunderbar.

AB IN DIE ERDE: SUBSTRAT, EINTOPFEN, DÜNGEN

Vorweg möchte ich sagen, dass es von Vorteil ist, für Pflanzen die jeweils passende Erde zu verwenden. Diese wird den Ansprüchen der Pflanze am besten gerecht und ist unter Umständen auch bereits entsprechend vorgedüngt. Wer allerdings einen Topfgarten anlegt, tut das meist, weil der Platz begrenzt ist. Wer kann da noch mehrere Säcke mit unterschiedlichen Erden unterbringen? Tatsächlich ist bei Topfpflanzen das Wichtigste, dass es sich um eine hochwertige Erde handelt, am besten ohne Torf. Dann ist auch der Topfgarten nachhaltiger. Denn anders als im Beet oder Garten werden im Topf die Nährstoffe in der Erde ohnehin relativ schnell abgebaut, und man muss mit regelmäßigem Düngen nachhelfen. Dennoch gibt es Erden, deren Verwendung ich empfehle:

ANZUCHT- UND KRÄUTERERDE

- Diese Erde ist nährstoffarm. Wenn man Gemüse oder auch Blumen aussät, ist der Spross in den ersten Wochen sehr empfindlich und könnte durch Nährsalze geschädigt werden. Zudem würde der Keimling zu schnell in die Höhe wachsen und könnte so weder kräftige Blätter und Triebe noch ein starkes Wurzelwerk entwickeln.
- Nährstoffarme Erde ist auch für Kräuter sehr gut geeignet. Die meisten der bei uns beliebten Kräuter, wie Thymian, Rosmarin, Oregano und Co., stammen aus dem mediterranen Raum und haben hier häufig keine nährstoffreiche Erde zur Verfügung. Auch unsere heimischen Kräuter mögen es meistens eher nährstoffarm.

BALKON- UND KÜBELPFLANZENERDE

- Speziell für die Kübelpflanzung gemischtes Substrat zeichnet sich durch seine hervorragende Wasserspeicherung aus. Besonders für Pflanzen an sonnigen Standorten ist das sehr wichtig. Zusätzlich sorgen sie für guten Wasserablauf,

sodass es nicht zu Staunässe und damit Wurzelfäule kommt.

- Hochwertige Erde ist besonders reich an Nährstoffen und unterstützt die Pflanze beim Anwachsen und Verwurzeln. Sie fördert ein gesundes und kräftiges Wachstum und macht die Pflanze widerstandsfähiger gegen Krankheiten und Schädlinge. Die Pflanze dankt es mit einer üppigen Blüte und sattgrünem Blattwerk.

ERDE FÜR MEDITERRANE PFLANZEN

- Diese Erde enthält viele Tonminerale, die Nährstoffe gut speichern und wieder abgeben können. Dadurch bietet der Ton nach dem Düngen eine sehr gute Pufferung, damit die Nährstoffe nur nach Bedarf bei den Wurzeln ankommen. Zudem speichern die Tonminerale Wasser. Das ist wichtig, denn an heißen Tagen verdunstet das Wasser in Kübeln (besonders bei Terrakotta) sehr schnell.

HORTENSIEN- UND RHODODENDRONERDE

- Hortensien wie auch Rhododendren oder Heide sind Moorbeetpflanzen und bevorzugen einen sauren Boden mit niedrigem pH-Wert. In saurer Erde wird viel Aluminium, Eisen und Mangan freigesetzt. Aber auch bei Verwendung dieser Erde sind die Nährstoffe recht schnell aufgebraucht, sodass man regelmäßig mit speziellem Hortensiendünger nachhelfen sollte.

TIPP:

Außerdem kann man hochwertige Balkon- und Kübelpflanzenerde mit etwas Sand vermengen – das mögen Oliven gerne und meine fühlen sich darin seit Jahren sehr wohl.



Mit den Händen in der Erde zu wühlen hat mir schon als Kind viel Spaß gemacht!

TOMATEN- UND GEMÜSEPFLANZEN-ERDE

- Gemüsepflanzen, besonders Tomaten, sind sogenannte Starkzehrer und brauchen viele Nährstoffe, denn sie haben ja quasi nur den Sommer, um sich zu entwickeln. Hier kann ich für ein gesundes Wachstum die geeignete Erde nur empfehlen – auch der Gaumen wird es danken!

ROSENERDE

- Auch Rosen benötigen sehr viele Nährstoffe, um ihre üppigen Blüten auszubilden. Wegen ihrer Wasser- und Nährstoffspeicherung enthält gute Rosenerde auch Tonmineralien. Für sattgrüne und gesunde Blätter und Widerstandskraft gegen den lästigen Mehltau und andere Pilzkrankheiten brauchen Rosen viel Eisen, das ebenfalls in dieser Erde enthalten ist.

TIPP:

Um zu verhindern, dass mit dem Regen- oder Gießwasser Erde auf die Terrasse gelangt, einfach wasserdurchlässiges Pflanzvlies passend zuschneiden und unten in den Topf legen. Eine Lage Blähton für die Drainage darauf, dann Erde – fertig!

EIN- UND UMTOPFEN

Hier stellt sich häufig die Frage nach der idealen Topfgröße. Als Faustregel kann man sagen, dass der Durchmesser des neuen Topfes nicht mehr als 4–6 cm größer als der vorherige sein sollte. Warum das so ist? Weil die Pflanze sonst womöglich ihre ganze Kraft in die Verwurzelung steckt anstatt in das Wachstum der Blüten und Blätter.



BU ergänzen



Die beste Zeit zum Ein- und Umtopfen ist ganz klar das Frühjahr. Natürlich kann man Containerware auch später eintopfen, dann allerdings konkurrieren die Blüten und das Wurzelwachstum um die Energie der Pflanze.

Wenn man die Möglichkeit hat, kann man zum Eintopfen eine zur Pflanze passende Erde wählen. Andernfalls tut es auch hochwertige Kübelpflanzenerde und regelmäßig ein entsprechender Dünger.

DÜNGEN

- Pflanzen sind auf die Nährstoffe und das Wasser aus der Erde bzw. dem Substrat angewiesen. Die Ausbildung von üppigem Blattschmuck und leuchtenden Blüten kostet die Pflanzen viel Energie und Nährstoffe. Doch diese sind im Topf sehr schnell aufgebraucht, weil das Erdvolumen begrenzt ist. Daher sollte man regelmäßig mit Dünger nachhelfen. So bleiben die Pflanzen gesund, sind deutlich widerstandsfähiger gegen Krankheiten und verkraften einen Schädlingsbefall viel besser als geschwächte Exemplare.
- Beim Düngen ist unbedingt der unterschiedliche Nährstoffbedarf der Pflanzen zu beachten. Im Fachhandel gibt es für alle den passenden Dünger. Meine Favoriten sind auf alle Fälle Flüssigdünger, weil sie sich gut dosieren lassen.

TIPP:

Die richtige Dosierung ist beim Düngen wichtig – hier immer die Herstellerangaben und Dosierhilfen beachten. Denn viel hilft nicht viel und kann im schlimmsten Fall sogar die Pflanzen und ihr Wurzelwerk schädigen!

KOSTBARES NASS: GIESSEN UND BEWÄSSERN

Beim Thema Gießen bzw. Bewässern scheiden sich die Geister. Die einen gießen lieber am Morgen, die anderen lieber am Abend. Ich persönlich gehöre zu den „Abendgießern“. Beides hat seine Vorteile: Das morgendliche Gießen versorgt die Pflanzen für den Tag mit Wasser, während beim abendlichen das Wasser über Nacht gut von den Pflanzen aufgenommen werden kann. Auch ist dann die Verdunstung geringer.

Denn damit wären wir bei einem kleinen Nachteil, den der Topfgarten definitiv hat: Man muss häufiger gießen. Aufgrund der begrenzten Topf- und Kübelgröße kann einfach nicht so viel Was-

ser gespeichert werden wie im Beet. Auch verdunstet das Wasser schneller. An sehr heißen und trockenen Tagen gieße ich sehr durstige Pflanzen, wie zum Beispiel die Hortensien, teilweise zweimal – früh morgens und abends.

Außerdem spielt es eine Rolle, wo die Pflanzen stehen: In sonnigen Lagen oder an Standorten, die viel Wind ausgesetzt sind, muss häufiger gegossen werden als in halbschattigen oder windgeschützten Lagen. Aber es gibt hier keine Faustregel, sondern man muss sich auf sein Gefühl verlassen und ab und zu den Finger in die Erde stecken und fühlen, wie trocken die Erde ist.



Ein Außenwasseranschluss ist sehr praktisch. Hier verschwindet der Gartenschlauch bei Nichtbenutzung dekorativ im Schlauchtopf.

Im Sommer ist das Gießen daher für mich ein allabendliches Ritual, das, wie ich finde, etwas Meditatives hat und bei dem man wunderbar vom Alltag abschalten kann.

Für das Gießen gibt es viele Möglichkeiten und Hilfsmittel wie Wasserspeichermatten, sogar Bewässerungssysteme speziell für Kübel gibt es mittlerweile. Einige funktionieren durch Diffusion z. B. über Tonkegel, andere werden an einen Wasserhahn angeschlossen und von einem elektronischen Timer gesteuert.

Ich persönlich mag die gute alte Gießkanne, denn das ist wiederum ein Vorteil des Topfgartens: Man muss meist keine weiten Wege zurücklegen. Möchte man aber keine Gießkanne tragen, kann man auch mit dem Gartenschlauch gießen. Dafür gibt es z. B. Schlauchmodelle, die sich durch den Wasserdruck auf die doppelte Länge ausdehnen, Systeme, die den Schlauch automatisch wieder in einem Gehäuse aufrollen oder man macht es wie ich und verstaubt den Schlauch in einem dekorativen Schlauchtopf.



Ich gieße am liebsten ganz klassisch mit der Gießkanne.

WICHTIG:

Beim Gießen kommt es auf die individuellen Bedürfnisse der Pflanze an. Daher können die Angaben hier im Buch nur eine Richtschnur sein. Je nach Standort, Kübelgröße und Material des Kübels kann der Wasserbedarf abweichen. Wenn eine Pflanze z. B. sehr sonnig steht, braucht sie unter Umständen mehr Wasser als angegeben.

Angaben, die man in Gartenratgebern oder im Internet findet, beziehen sich meist auf Pflanzen, die in einem Beet wachsen. Wie beschrieben, haben Kübelpflanze aber andere Bedürfnisse, z. B. meist einen höheren Wasserbedarf.

Für die Urlaubsversorgung vertraue ich auf meine Schwiegermutter, die gleich nebenan wohnt, oder meiner lieben Freundin und Nachbarin. Nach einer kurzen Einführung gießen wir abwechselnd in den Urlauben die Pflanzen in unseren Gärten und auf den Terrassen. Wenn man etwas abseits stehende Kübel und Töpfe zusammenrückt, macht das den „Urlaubsvertretern“ das Gießen leichter.

Übrigens: Ich benutze keine Untersetzer! Stattdessen gieße ich nur so viel, dass kein Wasser unten aus dem Topf herausläuft. Und tritt doch etwas Wasser und damit auch ein bisschen Erde aus, spüle ich es mit einem weiteren Gießschwung weg, damit keine Flecken entstehen.

WENN ES KALT WIRD: ÜBERWINTERN UND WINTERSCHUTZ



Hübsch dekoriert wird der Winterschutz zum Blickfang.

In meinem Topfgarten setze ich vornehmlich auf winterharte Pflanzen und solche, die mit Schutz im Freien überwintern werden können. Denn wer einen Topfgarten anlegt, hat selten den Platz, viele frostempfindliche Pflanzen drinnen in einem kühlen und hellen Winterquartier zu überwintern, und gerade große Kübelpflanzen sind häufig so schwer, dass man sie kaum bewegen kann. Daher sollte man sich schon beim Kauf informieren, ob die jeweilige Pflanze auch im Winter draußen bleiben kann.

Da die Pflanzen im Topfgarten nicht in der Erde sitzen und daher ihre Wurzeln der Winterkälte stärker ausgesetzt sind als im Beet, sollten jedoch einige Pflanzen, die im Garten ohne Schutz auskämen, im Kübel unter Umständen eingepackt werden. Das ist aber gar nicht so aufwendig, wie es vielleicht klingt und kann sogar ganz dekorativ sein.

KÜBELPFLANZEN EINPACKEN

Zunächst umwickle ich den Kübel mit Luftpolsterfolie und fixiere sie mit Paketband. Alternativ kann man auch z. B. Kokosmatten verwenden. Danach wickle ich der Optik wegen noch Jutesackstoff um den Kübel und binde das Ganze mit einem schönen Band fest.

Die Erde im Kübel decke ich mit Tannenzweigen oder einer Kokosmatte ab, um die feinen Oberwurzeln zu schützen.

Bei besonders kälteempfindlichen Pflanzen wie z. B. der Olive schütze ich auch den Stamm, indem ich ihn mit einem Jutesack umwickle. So platzt er durch den Frost nicht auf. In diesem „Verpackungszustand“ hält es die Olive eine begrenzte Zeit lang gut bis ca. -5°C aus.

Ist es jedoch längere Zeit kälter, empfehle ich, eine Winterschutzhaube über die Krone zu ziehen.



Luftpolyesterfolie hält schön warm. Der Optik wegen umwickele ich sie mit Jute. Ein Winterschutzvlies schützt auch die Krone und den Stamm.

Diese gibt es in verschiedenen Größen und Farben, wobei man sich lieber für eine etwas größere und am besten mit Reißverschluss entscheidet. So kann man gut noch ein paar andere Pflänzchen darunter geben und diese so gleich mit schützen. Es ist wichtig, die Haube an frostfreien Tagen regelmäßig zu öffnen, damit die Pflanze genügend Licht und Luft bekommt.

Auch im Winter brauchen Kübelpflanzen Wasser – daher unbedingt an frostfreien Tagen gießen! Denn an sonnigen Wintertagen verdunsten die Pflanzen Wasser, ohne dass sie sich im gefrorenen Boden über die Wurzeln mit Wasser selbst versorgen können.

Übrigens: Häufig fragen mich meine Instagram-Follower, was sie falsch gemacht haben, wenn z. B.

TIPP:

Damit ich das Gießen nicht vergesse, lasse ich mich vom Kalender meines Handys ein- bis zweimal die Woche an das Gießen erinnern.

ihr Buchs nach dem Winter braun und vertrocknet ist. Auf meine Frage, wie oft die Pflanze gegossen wurde, lautet die Antwort oftmals: Gar nicht, ist ja Winter!

DRINNEN ÜBERWINTERN

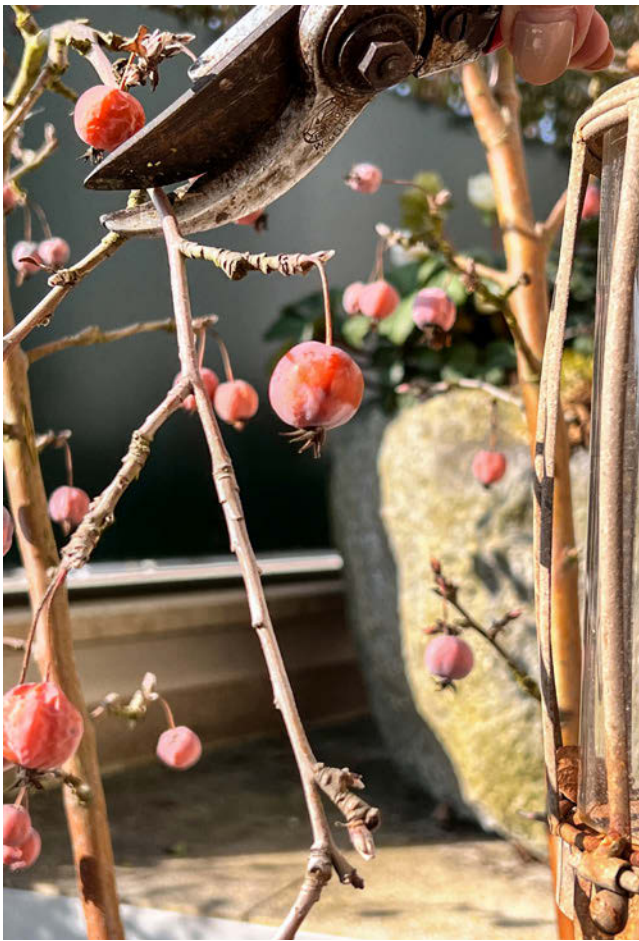
Einige Pflanzen, die man im Kübel erwerben kann, sind aber nicht winterhart, sodass man sie im Haus überwintern muss. Bei allen Pflanzen, die ihre Blätter behalten, sollte man auf einen kühlen (bis 5 °C) und vor allem hellen Platz achten. Zitruspflanzen z. B. stehen den Winter über am liebsten in einem hellen, ungeheizten Treppenhaus oder einer Garage mit Fenster. Ist der Raum zu warm, verlieren die Pflanzen ihre Blätter und werden anfällig für Schädlinge.

Übrigens: Während der Ruhephase im Winterquartier benötigen laubabwerfende Kübelpflanzen keinen Dünger. Pflanzen, die ihre Blätter behalten und vielleicht sogar weiterwachsen, können abhängig von der Raumtemperatur gelegentlich niedrige Dosen Dünger erhalten. Nur wenn sie sehr kühl stehen, stellen z.B. Zitruspflanzen das Wachstum ein.

IN FORM HALTEN: SCHNITT

Der Rückschnitt ist besonders im Topfgarten wichtig, schließlich sollen die Pflanzen in Höhe und Breite begrenzt bleiben und ihren Kübeln nicht zu schnell entwachsen. Hier sind natürlich die Geschmäcker unterschiedlich. Manche lassen ihre Pflanzen gern wachsen und schneiden nur, wenn es unbedingt notwendig ist. Ich gehöre aber definitiv zum Typ „gezähmt“ und mag es gerne ordentlich in meinem Topfgarten.

Auch regt der richtige Schnitt zur richtigen Zeit das Wachstum der Pflanze an. Bei dem Pflegeschnitt entfernt man unter anderem abgestorbene Äste oder verwelkte Blüten. Außerdem werden alle Äste und Zweige, die einen anderen Ast oder Zweig kreuzen, ausgeschnitten, damit der Baum wieder genügend Licht von innen und so auch Energie für einen Neuaustrieb erhält. Zu lange Triebe, die über den Winter entstanden sind,



Vor dem Schneiden sollte man darauf achten, dass die Scherenklinge sauber ist, damit sich die Schnittstellen nicht infizieren.



Rund geschnitten finde ich Buchs ganz besonders dekorativ.



Regelmäßiger behutsamer Schnitt hält die Pflanzen schön dicht und gesund.

werden im Frühjahr ebenfalls gekürzt. Das hält die Pflanze gesund und macht es Schädlingen und Krankheiten schwerer, sich einzunisten. Lavendel, Storchschnabel & Co. danken einen Rückschnitt nach der ersten Blüte meist später im Sommer mit einer zweiten Blüte. Den Lavendel aber nicht zu tief und nicht ins Holz schneiden. Bei einigen Pflanzen wiederum nimmt man einen Formschnitt vor. Buchs z. B. kann man in die verschiedensten Formen schneiden, wobei ich hier die einfache Kugelform bevorzuge. Auch die Olive würde ich durchaus in Form schneiden, weil sie dadurch kompakter und dichter wächst.

Wann und wie man schneidet, hängt von der einzelnen Pflanze sowie den Vorlieben des Gärtners ab. So hat man bei einigen Pflanzen die Wahl, ob man bereits im Herbst oder erst im zeitigen Frühjahr zurückschneidet. Ich gehöre zu den „Frühjahrsschneidern“, weil dann zum einen der Austrieb stärker ist, zum anderen entfernt man beim Schneiden auch die Eier, die Schadinsekten möglicherweise in abgestorbenen Pflanzenteilen abgelegt haben. Zudem bieten etwa viele Stauden mit ihren eingetrockneten Blütenständen über den Winter hinweg noch einen schönen Anblick und beleben den Topfgarten auch optisch.